

Sie aber noch zu Etwas aufzurufen, das ist: sich mit mir zu vereinen zu einem dreimaligen Lebehoch für Se. Majestät den König. Es lebe Se. Majestät unser allverehrter König!

Die Kammer stimmt in dieses Lebehoch dreimal ein.

Vizepräsident v. Carlowitz: Nicht um einer leeren Form zu genügen, nein, weil ich gegen die Gesinnungen der gesamten Kammer verstoßen würde, wenn ich jetzt schweigen wollte, ergreife ich das Wort der Erwiederung, hochgeehrtester Herr Präsident, auf Ihren freundlichen Abschiedsgruß. Rückwärts hiefen Sie unsern Blick uns wenden auf die durchlaufene Bahn, und gern unterschreiben auch wir das Urtheil, daß dieser Landtag, gleich seinen Vorgängern, der Segnungen manche über das theure Vaterland verbreiten werde. Es umdüsterte sich wohl bisweilen der Horizont, es brauste wohl bisweilen der Sturm der Meinungskämpfe heftiger, als je; aber die Kammer hielt fest an dem Wahlsprüche ächter Collegialität: der Sache Feind, der Person Freund; und siehe, die langjährigen freundschaftlichen Verhältnisse der Mitglieder unter sich, sie traten, gleichwie die Sonne leuchtender durch den Nebel bricht, aus jenen Meinungskämpfen nur noch geläuterter hervor. Und wie, so frage ich, konnte es auch anders sein in einer Kammer, die Ihre Milde, Ihre Gerechtigkeitsliebe leitet, in einer Kammer, die in dem hochgestellten Sprößling unsers Königshauses, in dem theuren Genossen unserer Mühen und Beschwerden, in ihm, dem Manne, gleich ausgezeichnet durch Geist als Herz, das schönste Vorbild erkennt, welches wohl jemals einer ständischen Kammer vorgeleuchtet hat. Daß Sie neben einem solchen Namen auch meiner gedachten, das möchte mich erröthen machen. Der Himmel bewahrte Ihre Gesundheit während des vergangenen Landtags, wie noch nie zuvor, der Präsidentenstuhl blieb unausgesezt das Eigenthum des Würdigeren, und mein Verdienst, es beschränkte sich darauf, frei von Selbstsucht und Neid, das Ihrige anzuerkennen. Und nun, die Zeit der Saat, sie ist verschwunden, die Garbe reift, es harret das treue Sachsenvolk der Ernte von der Saat, die seine Vertreter streuten. Und so möge denn, hochgeehrtester Herr Präsident, es Ihnen mit dem lohnenden Bewußtsein in der Brust, an den Mühen unsers Tagewerks den thätigsten Antheil genommen zu haben, gestattet sein, sich der Segnungen dieser Ernte noch lange zu erfreuen, mögen Sie dereinst in unsere Mitte mit neuer Kraft und neuem Muthe zurückkehren. Sollte es aber die Vorsetzung anders beschlossen haben, ein Gut nehmen Sie schon jetzt mit hinaus in Ihre Heimath, ein Gut, unantastbar erhaben über alle Wechselfälle des Schicksals, und dieses Gut, es ist die Verehrung, es ist die Dankbarkeit dieser Kammer.

Prinz Johann: Auch ich bitte noch einmal und zum letzten Mal um das Wort in der Kammer für diesen Landtag, um auf das zu antworten, was in der Rede des geehrten Herrn Präsidenten und des geehrten Herrn Vizepräsidenten auf meine Person sich bezogen hat. Habe ich an den Mühen und Arbeiten dieses Landtags

Theil genommen, so ist es mir wahre Freude gewesen, und waren Beschwerden damit verbunden, so belohnt mich genugsam dafür das Bewußtsein treu erfüllter Pflicht, und die Hoffnung, daß Sie auch fernerhin Ihr Vertrauen mir schenken werden. Ist es mir gelungen, mein Scherflein beizutragen zu den wichtigen Resultaten dieses Landtags, ist es mir gelungen, in den letzten Tagen noch zur Vereinigung Etwas beizutragen, so theile ich das Verdienst gewiß mit den ausgezeichneten und treuen Mitarbeitern, die mir die Kammer in den Mitgliedern der ersten Deputation gegeben hat. Ich schließe mit der Bitte, daß die geehrte Kammer mir auch ferner ihr Vertrauen erhalten möge, daß besonders Sie, geehrter Herr Präsident, mir Ihre freundlichen Gesinnungen bewahren mögen, die Sie stets für mich an den Tag gelegt haben.

Staatsminister v. Könnert: Auch die Staatsminister danken dem geehrten Herrn Präsidenten für die freundlichen Worte, die er im Namen der Kammer an sie gerichtet hat, auch die Staatsminister danken der geehrten Kammer für die treue Mitwirkung an der Beförderung des Wohles des Vaterlandes. Treten auch hier und da Differenzpunkte hervor, bei der Treue gegen König und das Vaterland, bei der Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt und bei der Offenheit, welche die geehrte Kammer auszeichnet, bei den Eigenschaften, wie sie der Herr Präsident eben auführte, war es nicht schwer, die wichtigsten Differenzpunkte schließlich noch auszugleichen. Hierdurch wurden dem Vaterlande so wichtige Resultate gesichert, als dieser Landtag bringen wird, hierdurch auch die Mühen der Regierungsorgane erleichtert und belohnt. Was Sie, geehrtester Herr Präsident, der Kammer waren, das wurde mit beredtem Munde ausgesprochen; was Sie dem Ministerio waren, das fühlt das Ministerium tief. Ein Präsident, unbefangen, offen, parteilos und gerecht, haben Sie für die Regierung noch einen besondern Werth, den eines Verbindungsmittels zwischen der Regierung und der Kammer! —

Präsident v. Gersdorf: Meine Herren! Unsere Geschäfte sind vollendet, es wird Ihnen nur noch das Protokoll vorgelesen werden.

(Secretair v. Biedermann verliest das Protokoll.)

Ich würde dieselben Herren, die vorhin das Protokoll unterzeichneten, nochmals bitten, dasselbe mit mir zu vollziehen.

Es geschieht die Vollziehung des Protokolls.

Der Schluß dieser letzten Sitzung der ersten Kammer im Laufe des Landtages 1842 und 1843 erfolgt Abends um acht Uhr.

Der feierliche Schluß des vierten constitutionellen Landtags ist bereits in Nr. II der allgemeinen, die Ständeversammlung betreffenden Nachrichten mitgetheilt worden, und es werde nur noch bemerkt, daß in dieser Nummer ein Druckfehler dahin zu berichtigen ist, daß es auf Seite 6, Spalte 1, Zeile 2 von unten statt „Preßpolizei“ heißen muß „Passpolizei“.